

Was Indianer und Trapper noch im Blut hatten, ist den meisten von uns modernen Zivilisationsmenschen abhanden gekommen: die Kunst des Fährtenlesens. Wer aber heute noch weiß, wie es geht, dem erzählen die Spuren spannende Tiergeschichten.

Wenn Du im Wald unterwegs bist, dann begegnet dir oft kein einziges Tier. Doch glaub mir, sie sind da! Das beweisen die Tierspuren. Du glaubst ja gar nicht, wie aufregend es sein kann, so wie die alten Indianer oder Trapper den Tierspuren zu folgen! Du kannst lernen, wie ein Experte in Tierspuren wie in einem Tagebuch zu lesen. Denn die Spuren verraten Dir einiges vom Leben der Tiere im Wald.

Schon die Indianer erforschten so das Leben der Tiere des Waldes, gingen wie die Trapper auf Spurensuche und lösten gemeinsam vertrackte Wildnis-Rätsel.

Aber was verraten Dir die Tierspuren?

An den Abdrücken kannst Du zum Beispiel erkennen, ob ein Tier gemütlich herumspazierte oder auf der Flucht war. So hinterlässt ein davonspringendes Reh sehr viel weiter auseinanderliegende Abdrücke als ein gemächlich schreitendes.

Aber ich gebe Dir noch mehr Indianer-Tipps, wie Du Tierspuren erkennen kannst:

Eine Katze beispielsweise spaziert elegant auf Samtpfoten. Du erkennst sie an den festen Pfotenballen. Aufgepasst: Der Luchs hinterlässt einen ähnlichen Abdruck – er ist allerdings dreimal größer. Aber keine Bange, den Luchs gibt es hier schon lange nicht mehr. In Deutschland war er eine lange Zeit ausgerottet. Man verfolgte den Luchs hauptsächlich wegen seines kostbaren Pelzes. Übrigens: Der letzte westfälische Luchs wurde 1745 im Rothaargebirge erlegt. Seit der Mitte des vergangenen Jahrhunderts gibt es den Luchs wieder in einigen Teilen Deutschlands.

Doch zurück zu den Tierspuren:

Vögel hüpfen auf schmalen Krallen. Ihre Spuren sind leicht zu erkennen.

Ihre zarten Abdrücke finden sich meist um Futterstellen herum.

Feldhasen hinterlassen durch den „Hasensprung“ eine leicht erkennbare

Spur: Die langen Hinterläufe setzen sie nebeneinander vor die kurzen

Vorderbeine, die hintereinanderstehen. Schwieriger wird es, einen Hund

von einem Fuchs zu unterscheiden. Denn die Spuren ähneln sich sehr.